

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrerehepaar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Karfreitag, 3. April, 10 Uhr, Abendmahl
 Tavannes mit Pfarrerin Christina Meili

Ostersonntag, 6. April, 10 Uhr, Abendmahl
 St-Imier mit Pfarrer Stefan Meili
 Moutier mit Pfarrerin Christina Meili

Dienstag, 7. April, 10.15 Uhr
 La Colline, Kaffee ab 9 Uhr

Mittwoch, 8. April, 10.15 Uhr
 La Roseaie

Sonntag, 19. April, 10 Uhr
 Péry mit Pfarrer Stefan Meili

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 9.4. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Altersnachmittag Corgémont

Freitag, 17.4. um 14 Uhr in der Salle du Doyen, Lottomatch

Fototreff

Montag, 20.4. um 14 Uhr in Corgémont, Salle du Doyen. Auskunft bei ML Hoyer, 032 489 17 04

Fotos der letzten Herbstreise werden gezeigt, es gibt einen Ausblick auf die neue Reise – Sie alle sind eingeladen, auch wenn Sie nicht mitgefahren sind!

Kindertreff

Mittwoch, 22.4. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Altersnachmittag Moutier

Freitag, 24.4. um 14 Uhr im Sali, Lottomatch

Jass-Club

Dienstag, 14. und 28.4. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am 23. April will Christian mit uns seinen 90. Geburtstag feiern. Er lädt uns zu einem Mittagessen im Chaluet ein.
 Alles Gute und vielen Dank, Christian! Im Namen des T.C.S.

HEDI MOSER

Ferienwoche im Schwarzwald

Wie angekündigt, findet vom Montag, 11.5. bis zum Freitag, 15.5.2015 eine Ferienwoche im Schwarzwald statt. Diesmal in einem Vorort von Donaueschingen im östlichen Südschwarzwald/Baarkreis. Dort entspringt die Donau. Das Hotel «Waldblick» verfügt über Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche oder Badewanne, TV, z.T. Balkon. Ein Lift ist vorhanden, ein kleiner Bahnhof 300 m entfernt, es gibt wieder die «Konuskarte» und ein Hallenbad im Haus!

Voraussichtliche Kosten:

EZ «Classic», HP, Kurtaxe und Fahrtkosten CHF 480.–
 EZ «Double Classic» mit französischem Bett, HP, Kurtaxe und Fahrtkosten CHF 500.–
 DZ «Double Classic», HP, Kurtaxe und Fahrtkosten pro Person CHF 440.–

Auskunft und Anmeldung bis 9. April 2015 im Sekretariat bei Frau Hoyer, Tel. 032 489 17 04 oder 079 795 92 59



Bild: www.intergerma.de

MOUTIER, TAVANNES UND ST.-IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59, Vom **St.-Immortal** aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.
 Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Abdankung

Am 17.2.15 haben wir in Renan Abschied genommen von Herrn Edouard Meyer, gestorben im 84. Lebensjahr.

Kollekten

1.2.15	Synodalverband	240.00
8.2.15	Fond. Digger	30.00
15.2.15	Inst. Linea Cucilla	110.00

Apriltag



Heute Morgen stehe ich voller Freude auf. Die Sonne scheint und bringt Frühlingsstimmung ins Land. Fröhlich zwitschern die Vögel, und eine Hummel brummt um die ersten blühenden Sträucher. Ich suche im Kleiderschrank eine Bluse. Die warmen Pullover haben im Moment ausgedient. Freudig nehme ich die Bluse heraus. Aber was ist denn nun los? Der Himmel hat die Vorhänge wieder zugezogen, und jetzt wringt er auch noch die Wolken aus! Frustriert hänge

ich die Bluse wieder in den Schrank. Als ob sie sich über mich lustig machen würde, lacht die Sonne nun wieder vom Himmel. Mit mir nicht, diesmal bleibe ich meinen wärmeren Kleidern treu. Ich mache mich an die Hausarbeit und schiele dabei immer wieder zum Fenster. Die Sonne scheint immer noch, und man spürt, wieviel Kraft sie schon hat. Es wird angenehm warm. Soll ich, oder soll ich nicht? Nein, ich lasse mich nicht noch einmal verführen.

Der Mittag ist vorbei, es ist immer noch sonnig. Von weitem blinzelt mir das erste Unkraut zu. Das lasse ich mir nicht gefallen. Mit Stiefeln und Gartenkralle bewaffnet gehe ich nach draussen. Ah, ist das herrlich an der frischen Frühlingsluft! Entzückt setze ich mich auf die Trockenmauer und atme den frischen Duft des Frühlingstages tief ein.

Das darf doch nicht wahr sein! Schon verdunkelt sich der Himmel wieder, und es fallen sogar erste Hagelkörner. Genug ist genug! Begleitet vom spöttischen Grinsen des Unkrauts entledige ich mich meiner Stiefel und verschwinde im Haus. Bei einem Kaffee sehe ich nun dem wechselhaften Wetter von innen zu und denke: Was soll's, das ist halt der April mit seinen Wetterkapriolen.

ERNA MÜLLER

Gruss aus dem deutschen Caté

Zu wem gehören wohl diese fröhlichen Gesichter, die uns da entgegenlachen? Und was halten deren Besitzer da in der Hand?

Es sind die sieben Kinder von der ersten bis zur 6. Klasse, die seit dem letzten Sommer bei uns mit dem Caté in deutscher Sprache angefangen haben. Was vorerst sozusagen als Experiment wieder neu gestartet wurde, soll die Konfirma-

tion zum Ziel haben, die in nserer deutschschweizer Kirchgemeinde wieder möglich sein soll, wenn Familien diesen Wunsch haben.

Es waren bisher zwei unvergessliche, familiäre Samstage, jeweils von 10–15 Uhr, die mit den Kindern über die Bühne gegangen sind, der erste zum Thema «Eli» und der zweite rund um die «Taufe». Highlight war natürlich jeweils das gemeinsam zubereitete Mittagessen. Spätestens mit dem Kochlöffel in der Hand sind die Kinder definitiv aufgetaut! Am Tag der Prophetengeschichte war ein Hotdog angesagt, bei dem es galt, mit einer Holzkelle ein geeignetes Loch in das lange Brötchen fürs Wienerli zu bohren. Hackfleisch-Burger und Pommes frites waren die willkommene Stärkung beim Taufthema, wobei es auf einmal verdächtig aus dem Keller rauchte, wo die Mädchen das Anbraten des Fleisches als Aufgabe erhalten hatten. Zum Glück konnte ich die sichtlich schwarzen Plätzli von der angebrannten Kruste befreien, so dass sie wieder sorglos geniessbar waren!



Von links nach rechts:

Léonie, Cédric, Nina, Anna, Alain, Lukas, Damian. Foto: Christina Meili

Schnell habe ich gemerkt, dass die Kinder veritable Künstler sind und

mit Freude malen oder basteln. So sind auch die wunderschönen Jesus-Rahmen mit dem Freundschaftsnetz entstanden, die wir auf den Bildern sehen. Hergestellt haben sie die Kinder zur Berufungsgeschichte der ersten Jünger, die Jesus zu «Menschenfischern» machte. Simon, Andreas, Jakobus und Johannes waren bereit, alles für die Freundschaft mit Jesus zurückzulassen, sogar das, woran sie am meisten hingen, ihre Familie und ihren Beruf, so sehr waren sie von der Liebe Jesu beeindruckt und berührt.

Das heisst nicht, dass die Taufe oder der Glaube an Jesus dasselbe von uns fordern würde; aber es heisst, dass die Taufe und der Glaube uns mit der Kraft der Liebe Gottes stärken und uns den Auftrag geben, andere Menschen mit Liebe, gutem Willen und Freundschaftlichkeit zu «fischen».

Schön, dass wieder Caté-Kinder bei uns ein- und ausgehen, eine tolle und hoffnungsvolle Sache für unsere Kirchgemeinde. Ich freue mich schon wieder auf den nächsten Caté-Samstag, der am 6. Juni stattfinden wird.

PFARRERIN CHRISTINA MEILI

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
 Präsenztage: Di/Do/Fr
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
 Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

- Karfreitag, 3. April** 10 Uhr, Saal Delsberg, auf Deutsch, Abendmahl gemeinsam mit den Welschen, Gesang: Diana Chavarro
- Ostern, 5. April** 10 Uhr Kirche Delsberg, mit Abendmahl
 14 Uhr Kapelle Löwenburg
- Sonntag, 19. April** 10 Uhr Kirche Delsberg
 14 Uhr Kapelle Löwenburg



Alfred Güdel,
Foto von M. Zinsstag

150 Jahre Kirche Delsberg – Ein Strauss Erinnerungen

Alfred Güdel, geboren 1932, wuchs in Vermes auf. Seine Familie gehörte zum evangelischen Brüderverein. 1949 machte er eine Matrosenlehre bei der Rheinschiffahrt in Basel und befuhr während 6 Jahren den Rhein und die hohe See. Anschliessend kam er wieder «an Land», absolvierte die Ausbildung als Tiefbautechniker und arbeitete bei «Schiff- und Wasserbau Reimann» in Basel. Mit etwa 30 Jahren begann er das Theologiestudium in Basel und Neuenburg und veröffentlichte eine Arbeit über Fritz Berger, den Begründer des evangelischen Brüdervereins. Er war Pfarrer im Kanton Glarus und im Wallis. Im Mai 1975 kam er nach Delsberg. Auf den Tag genau 20 Jahre später wurde er pensioniert. Er wohnt in Vicques.

Alfred Güdel erzählt:

«Ich konnte meine Arbeit sehr frei gestalten. Jeden Sonntag hielt ich zwei Gottesdienste. Im Winter organisierte ich kulturelle Abende, die sehr gut besucht wurden. Es gab viele Beerdigungen. Ich besuchte die Gemeindeglieder auf allen abgelegenen Höfen und pflegte eine gute Beziehung mit den Mennoniten der Gegend. Es gab noch kirchlichen Unterricht auf Deutsch. 1976 konfirmierte ich 13 Jugendliche. 1989 hörte ich damit auf, denn die Kinder konnten die Bibel nicht mehr auf Deutsch lesen. Mit den deutschsprachigen und welschen Kollegen trafen wir uns regelmässig zum theologischen Austausch. Die Arbeit war kollegialer als heute.

Es zog mich seelisch immer zu den Minderheiten. Das hat mit meiner Herkunft zu tun: Deutschsprachig unter Welschen, Reformierter unter Katholiken, vom Brüderverein unter den Reformierten – ich war immer in der Minderheit. Bis heute bin ich emotional bei denen, von denen man sagt: «Das sollte man nicht sein.» Cela vient des tripes. In den 1970er-Jahren setzte ich mich für die Dienstverweigerer ein, die damals noch ins Gefängnis mussten. Und ich «musste guseln» bei der Kantonsabstimmung. Heute habe ich immer noch Lust, Leserbriefe zu schreiben. Jetzt überlasse ich es meist den Jungen.

Im Gottesdienst sollte man nicht klatschen, wir sind nicht im Theater! Die Musik erklingt zu Gottes Ehren. Mir fällt auf, dass man von Gott redet, nicht aber vom Vater und vom Sohn, und viel von Menschenrechten spricht. Was aber ist das «Mehr», das die Kirche bringt? Es geht nicht um Menschenrechte, es geht um das Zerbrechen der menschlichen Selbstüberschätzung und Selbstgerechtigkeit – das ist Befreiung. Ich glaube an die Akzeptanz und Vergebung Gottes. Da bin ich vom Theologen Karl Barth beeinflusst.

Weisst du, dass die Kirchgemeinde Delsberg Karl Barth als Pfarrer angefragt hatte? Er sagte ab. An seiner Stelle kam 1912 sein Freund Fritz Zulauf. Er blieb 40 Jahre im Amt, doppelt so lange wie ich.»
AUFGEZEICHNET VON MARIA ZINSSTAG

VERANSTALTUNGEN

- Jass**
 2. April, von 13.30 bis 17 Uhr, im Centre
- Donnstagshöck**
 Am 16. April, von 14–16 Uhr, im Centre mit Z'Vieri von Véréne Amstutz

Lesegruppe
 Freitag, 17. April, 14–16 Uhr im Centre

Gloria von Antonio Vivaldi
 Singbegeisterte aus der Kirchgemeinde geben am Sonntag, 19. April, von 17–18 Uhr in der Kirche Delsberg ein Konzert, das die Liebe, das Leben, das Geheimnis und den Glanz der Schöpfung besingt.
 Leitung: Jacques Chételat

Gemeindemittagessen
 Do, 23. April, ab 12 Uhr. Anmeldung bis am Montag, 20. April beim Sekretariat 032 422 20 36, Kosten: CHF 15.–

Gemeindereise, 8.–10. Mai
 Wir sind mit der Kirchgemeinde Laufental unterwegs nach Nancy. Kosten: CHF 380.– (EZ: 460.–) pro Person. Auskunft und Anmeldung sofort bei Maria Zinsstag.
 Mitte April erhalten die Angemeldeten einen Brief mit den genauen Angaben.

Tagesausflug, 28. Mai
 Verenaschlucht, Solothurn, über Mittag mit dem Schiff nach Biel – auf dem Rückweg besichtigen wir die Schöpfungsfenster der reformierten Kirche in Saignelégier. Abfahrt 7.45 Uhr Gros Prés, Rückkehr ca. 18.30 Uhr. Kosten ca. 80.–. Informativ und Anmeldung auf dem Sekretariat.

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



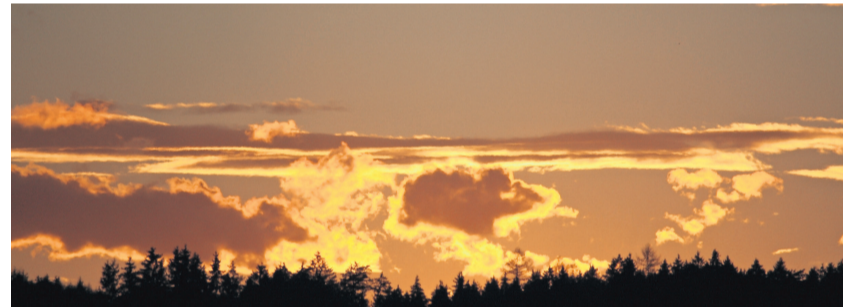
VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Karfreitag, 3. April 2015,** um 14.00 Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche in Porrentruy, Mitwirkung des Kirchenchores – «Unter dem Zeichen des Kreuzes LEBEN»
- Pfingstmontag, 25. Mai 2015,** um 11.15, Gottesdienst in der Kirche in Porrentruy mit anschliessendem Pfingsttreffen

Das Leben ins Gebet nehmen: Abendgebet



«Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden.» – Diese Bitte, die die Emmaus-Jünger an Jesus, den Christus richten, noch bevor sie ihn erkannt haben, widerspiegelt in tiefer Weise die Bedürfnisse der Seele am Abend. Wenn der Tag sich neigt, wenn das Leben sich dem Ende zu neigt, möchte ich nicht alleine bleiben. Ich möchte am Abend teilen können, was mich bewegt hat den Tag über. Ich möchte am Lebensabend teilen können, was mein Leben ausgemacht hat, was gut und gelungen ist, was vielleicht schmerzhaft war und unglücklich verlaufen. Ich möchte teilen, was mich ausmacht und im Erzählen erhalten meine Erlebnisse Gestalt, werden fassbar und werden vielleicht auch verständlicher. Das erfahren die Emmausjünger, wenn sie – ohne ihn zu erkennen – mit Jesus unterwegs sind und ihm von ihren unfassbaren und verwirrenden Ereignissen,

die sie erlebt haben, erzählen. Und er hört aufmerksam zu, er stellt das von ihnen Erzählte in einen grösseren Zusammenhang, hilft Ordnung bringen in die scheinbar zusammenhangslosen Geschehnisse. Und das tut gut. Im Erzählen wird das Erlebte ein Ganzes. Im Erzählen wird mein Tag zu einem ganzen Tag, im Erzählen wird mein Leben fassbar. Gelungenes und Schwieriges ordnen sich zu einem Ganzen. Und dieses gnadenvolle sich Versöhnen mit dem Tag und dem Leben, gipfelt in der Bitte «Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden». Das gehört zum Abendgebet: Ordnung schaffen und Gott erkennen, bevor die Nacht hereinbricht. Das gehört zum Lebensabendgebet: Ordnung schaffen und Gott in seiner gnädigen Nähe erkennen, damit ich offen werde für den neuen Tag.
FRANZ LIECHTI-GENGE, PFR.

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe
 Die Lesegruppe trifft sich am 13. April 2015, von 14.00 bis 16.00 im Kirchgemeindehaus Porrentruy.

Vorschau
 Am Pfingstmontag, 25. Mai 2015 findet um 11.15 in der Kirche Porrentruy ein Gottesdienst statt mit anschliessendem Pfingsttreffen mit Mittagessen und Austausch; für das Essen und den Nachmittag bitten wir um eine vorherige Anmeldung.
 Gemeindereise nach Nancy vom 8. bis 10. Mai 2015 mit Pfarrerin Maria Zinsstag, Delémont und Pfr. Claude Bitterli, Laufen.
Hinweis: Die Angaben zu den Angeboten der reformierten Kirchen des Kantons Jura finden Sie auch im Internet: www.egliserrefju.ch; die Angebote des deutschsprachigen Pfarramtes unter der Navigation Les Paroisses – Porrentruy – Secteur alémanique.

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
 Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Psalm 99,5 – Losungswort zum 1. April

Erhebt den Herrn, unseren Gott, und werft euch nieder vor dem Schemel seiner Füsse, heilig ist er. (PSALM 99,5)

Aufs Erste mag dieses Wort wohl viele befremden. Denn dieses Wort scheint an ein Gottesverständnis anzuknüpfen, das vielen altertümlich und überholt sein dürfte. Gott soll aufs Podest erhoben werden, ich soll mich erniedrigen. Gott ist oben, ich bin unten. Gott ist die absolute Autorität, ich habe nichts zu sagen. So wird der Glaube schnell einmal zu einem Mittel, das mich klein und unmündig hält, insbesondere dann, wenn dieses Glaubensverständnis von solchen missbraucht wird, um andere in ihre Abhängigkeit zu bringen. Doch darum kann es nach diesem Psalmlied nicht gehen. Es geht nicht darum,

Gott auf irgendeinen uns Menschen unerreichbaren Olymp zu erheben und uns selbst abzuwerten. Im Psalmlied wird darauf verwiesen, wie Gott einer ist, der sich für das Recht und die Gerechtigkeit einsetzt – dies gerade oft auch entgegen jenen, die an der Macht sind und ihre Macht missbrauchen. Weiter wird im Lied erwähnt, wie Gott einer ist, der aus der Knechtschaft und aus ungerechten Verhältnissen herausführt. Und schliesslich heisst es im Lied, wie Gott einer ist, der vergibt. Gerechtigkeit, Freiheit, Vergebung gehen von dem Gott aus, der hier besungen wird. Die bevorstehenden Feiertage erinnern daran, wie Gerechtigkeit, Freiheit und Vergebung nicht nur himmlische Vorstellungen sind, sondern wie Gott dies konkret in unsere Welt getragen hat. Mit

dem Weg, den Gott gegangen ist, hat er Gerechtigkeit, Freiheit und Vergebung als greifbare Möglichkeit in unserer Welt gelebt. Bildhaft gesprochen ist Gott wie ein Getreidekorn geworden – «ein Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt; Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt. Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.» (RG 456,1)
 An diese gelebte, vorgegebene Möglichkeit können wir in unserem Leben anknüpfen. Gerechtigkeit, Freiheit und Vergebung sollen nicht einfach himmlische Vorstellungen bleiben, sondern hier auf Erden durch uns Wirklichkeit werden. Dies geschieht, indem wir hier auf Erden dem Korn den Raum und die Zeit zum Wachsen lassen.
PFR. STEFAN MEILI